

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

280 (29.11.1928) Heimat und Wandern

Heimat und Wandern

Nummer 230 / 48. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 29. November 1928

Zwei Welten

Von Otto Würnes.

(Schluß.)

Ich zum Schlaf geh' hinauf in Nacht und Eis. Früh am Morgen, um 2 Uhr, trappen drei Bergsteiger noch halb schlafend dem schwachen Schein der Laterne in gleichmäßigem Schritt unter einem funkelnden Sternenhimmel und bei niederer Temperatur über den schmalen Rücken der Moräne dem Tschirna-See zu. Schon fängt es an zu dämmern als wir das Seil an einem um uns eine eifige Grabeskrone. Beim schiefen Saug der Seilbahn beginnen die funkelnden Sterne zu erlöschen und ein neuer Tag mit unbeschreiblichen Farben fällt in dieser Höhe nieder. Die Seilbahn führt über eine steile Felswand, die sich in das Bergtal hinein, in ein Deltikum, öffnet. Die Seilbahn führt über eine steile Felswand, die sich in das Bergtal hinein, in ein Deltikum, öffnet. Die Seilbahn führt über eine steile Felswand, die sich in das Bergtal hinein, in ein Deltikum, öffnet.

ren Standpunkte aus erst recht geltend. Von hier konzentriert sich das ganze Interesse auf das eine unebene, ebelformige Objekt. Von solcher Bergessinne sinkt das Ungeheure erhebliche im Ringe und muß die Aufmerksamkeit teilen mit der Umgebung. Der Leberstein über die gemaltete Gletscherwelt, ihre weite Gletscherwelt mit ihren weißen Klüften ist von erhabender Schönheit, Urweltstille, die nur durch fallende Steine, oder durch den Donner der Lawinen unterbrochen wird. „Bergheimkehr!“

Häuser, 2049 Meter, von wo aus uns die Berninabahn nach Pontresina und die Albulabahn über unseren Ausgangspunkt Celerina zu den heimatischen Gefilden zurückbringt.

Volksstümliches Schrifttum in Baden

Zur Gesamtansicht, welche sich die Heimatfunde gestellt hat, gehört auch die Glosse über die Erscheinungen, die uns auf dem Lande. Diese Vorstellungsweise findet ihren Niederschlag insbesondere in der Sprache, dem Volkslied, dem Volksbrauch, den Volksbräuten und der Volkskunst, wozu auch Tracht und Hausbau zu rechnen sind. Alle diese Teilgebiete bilden das Feld, dessen Bearbeitung sich die Volksfunde zum Ziel setzt. Im Jahre 1895 gingen erstmals volkskundliche Fragebogen hinaus in unser Land. Damit hatte eigentlich die Geburtsstunde für eine badische Volkskunde geschlagen. Die Herausgeber dieser Fragebogen waren die Professoren E. S. Meyer, Friedrich Pfaff und Friedrich Kluge. Der gegenwärtige Hauptförderer der Volkskunde in unserem engeren Heimatland ist Universitätsprofessor Dr. Eugen Hehrle, Heidelberg, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Volkskunde zur Wissenschaft zu erheben, immer weitere Kreise für sie zu gewinnen und das Ergebnis gemeinsamen Forschens auch der breiten Öffentlichkeit mitzuteilen.

Naturfreunde

Die Naturfreunde des Werra- und Vostales waren am Sonntag, 18. November, zu einem Wanderversammlungsabend über den Wald, Schwarzwald, das Bannatal und der Wabener in das Gasthaus zum „Ebnel“ in Seibach eingeladen. Der zahlreiche Besuch aus allen Ortsteilen des Unterbezirks war ein Beweis regen Interesses und freudiger Aufnahme des vom Unterbezirk ausgerichteten Wanderversammlungsprogrammes. Der Referent, Gen. Schramm - Stuttgart, sagte in seiner Einleitung mit Recht, daß wir Wandern unsere Heimat gar nicht kennen. Denn in seinen meistestotornierten Bildern zeigte er uns Aufnahmen des südl. badischen Schwarzwaldes, die durch äußerst glückliche Wahl des Standortes und ihre harmonische Tonfärbung eine solch feinstliche Ruhe und ungeladene Schönheit der Natur ausstrahlen, daß man sich nicht in Landeshoffen der Heimat sondern in ein reines Waldstück und sorglos in Märchenland verliert glaubte. Sei es im dunklen Dom des Tannenwaldes, auf Bergeshöhe, in den Tälern der Donau, an den Erleiten stehenden Felsenwänden, oder in den Täler und Nacht gleich schünen, ruhigen Wäldern, oder dem Sturm geschüttelten aufstrebenden Gipfeln des Hochfels, aberall verhalten die Natur die naturverliebte Seele des Menschen und das schwebelstrahlende Auge des Kunstlers. Reicher Stoff erbot den Referenten für seinen Vortrag, in dem er die einzelnen Bilder mit erläuternden Worten begleitete, die oft einen witzigen Humor verrieten, jedoch nie alle in den Genuss einer merkwürdigen Wanderung durch unsere Heimat kamen, wobei wir die Vorzüge des Schwarzes der Natur im ersten Grün des Frühlings, den Apfeln der Sommer und Herbst und der schwer beschneiten feierlichen Schönheit des Winters vor Augen hatten, allerdings ohne die würdige Luft, aber auch ohne die anstrengenden Mühsale und erheblichen Ausgaben. Mancher Wunsch, den einen oder anderen Ort bei einer Fernwanderung zu besuchen wurde laut, jedoch dieser Vortrag nicht nur die Anwesenenden von der Schönheit unserer Heimat unterrichtete, sondern auch als Ansporn zu umfassender aktiver Wanderschaft gewertet werden kann.

Wintersport

Die kommende Wintersportzeit bringt der Winterdienst der Reichsbahn in diesem Jahre zum ersten Mal eine ausgezeichnete neue Wochenendfahrt ins Feldberggebiet von Offen her, die für die Ausübung des Wintersports hervorragend geeignet ist. Die neue Verbindung ist der bisher nur im Sommer gefahrene beschleunigte S-Bahnzug 1968. Donauverbindung ab 15.08 Uhr, Freiburg an 17.16 Uhr, der nun auch an 20.00 Uhr im Winter verkehrt wird. In Donauverbindung hat dieser Zug die wichtigsten Anschlüsse der beiden beschleunigten Fernverkehrszüge der Schwarzwaldbahn 152/53 aus beiden Richtungen. Der S-Bahnzug hat in Offen aus schließlich an den von Freiburg Sonntag beschleunigten S-Bahnzug 1965, der 20 Minuten später verkehrt, (Freiburg ab 14.24 Uhr) erhalten, jedoch nach Bärenthal-Feldberg und Seeburg eine Verbindung besteht.

...den und kleinlich kommt uns der Mensch vor bei all dem, was wir hier schauen und erleben dürfen. Das Riesenschiff, das wir hier sehen und erleben dürfen, das Riesenschiff, das wir hier sehen und erleben dürfen, das Riesenschiff, das wir hier sehen und erleben dürfen.

...Am nächsten Tage war der Himmel grau in grau. Offenbar mußte er, daß wir nicht nehmen mußten von der gottlichen Seite. Wir überschreiten den kleinen Diavolezzaletsch, denken dann den Fußweg, der in vielen Windungen um ein felsiges Gelände herumführt, bei stets herrlicher Aussicht auf das Berninatal, mit seinen Seen und die gegenüberliegenden Landeskette, und gelangen nach dem in einer tiefen Mulde verborgenen Trosselstein, 2579 Meter, mit seiner farbenreichen Umgebung von buntem Gestein, gelben Geröllfeldern, grünen Grasbänken und den roten Gletschern, bevor wir die Bernina erreichen.

...Die Naturfreunde des Werra- und Vostales waren am Sonntag, 18. November, zu einem Wanderversammlungsabend über den Wald, Schwarzwald, das Bannatal und der Wabener in das Gasthaus zum „Ebnel“ in Seibach eingeladen. Der zahlreiche Besuch aus allen Ortsteilen des Unterbezirks war ein Beweis regen Interesses und freudiger Aufnahme des vom Unterbezirk ausgerichteten Wanderversammlungsprogrammes. Der Referent, Gen. Schramm - Stuttgart, sagte in seiner Einleitung mit Recht, daß wir Wandern unsere Heimat gar nicht kennen. Denn in seinen meistestotornierten Bildern zeigte er uns Aufnahmen des südl. badischen Schwarzwaldes, die durch äußerst glückliche Wahl des Standortes und ihre harmonische Tonfärbung eine solch feinstliche Ruhe und ungeladene Schönheit der Natur ausstrahlen, daß man sich nicht in Landeshoffen der Heimat sondern in ein reines Waldstück und sorglos in Märchenland verliert glaubte.